

Supply Chain Controlling im Gesundheitswesen

Jörg Risse

Zusammenfassung

„If you can't measure it, you can't manage it.“

Dieses Zitat von Kaplan und Norton trifft den Kern eines praxistauglichen Supply Chain Controllings. In dem vorliegenden Beitrag wird eine Balanced Scorecard auf die spezifischen Anforderungen einer Supply Chain zwischen Lieferant und Krankenhaus angepasst, in deren Mitte ein medizinisches Dienstleistungszentrum (Medical Warehouse MW) steht. Das MW symbolisiert dabei den Paradigmenwechsel in der Versorgung von Gesundheitseinrichtungen durch das Aufbrechen von doppelten Versorgungsstrukturen als Brücke zwischen Lieferant und Krankenhaus. Im Mittelpunkt der neu entwickelten Balanced Scorecard stehen selektive Kennzahlen, die alle einen Bezug zur gemeinsamen Supply Chain-Strategie der MW-Partner besitzen und gleichzeitig über Ursache-Wirkungszusammenhänge miteinander verknüpft sind. Im Sinne Kaplans und Nortons erfüllen die erarbeiteten selektiven Kennzahlen im Kontext der MW-Supply Chain alle Kriterien, um die Umsetzung der gemeinsamen Strategie von allen Beteiligten prüfen und beeinflussen lassen zu können.

Eine Kaskadierung der Balanced Scorecard, ausgehend vom MW auf seine Partner, soll dabei sowohl eine zielgerichtete Verwendung der Kennzahlen, als auch eine Steuerung der jeweiligen unternehmensinternen Prozesse bei Lieferant, MW und Gesundheitseinrichtung im Sinne der Supply Chain sicherstellen.

Um den Anforderungen des Controllings einer unternehmensübergreifenden Wertschöpfungskette zu entsprechen, wird die klassische Balanced Scorecard dahingehend modifiziert, dass eine **logistische Prozessperspektive** selektive Leistungskennzahlen auf Tagesbasis erheben und analysieren kann. Zusätzlich sorgt eine **Kooperationsperspektive** durch eine regelmäßige Befragung der Beteiligten über die Einschätzung der Kooperation für eine inhaltliche Erweiterung des Kennzahlensystems.

Um die Bedeutung eines solchen Dienstleistungszentrums und eines Supply Chain Controlling für die gesamte Versorgungskette zu unterstreichen, beleuchtet dieser Beitrag zu Beginn die aktuellen Entwicklungen im deutschen Gesundheitswesen und untersucht in diesem Zusammenhang das Supply Chain Management auf bisher ungenutztes finanzielles Rationalisierungspotenzial.